Für die Wissenschaft, die dem Sozialismus dient!

UNIVERSITÄTSZEITUNG

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG DER KARL-MARX-UNIVERSITÄT

7. JAHRGANG, Nr. 45 | LEIPZIG, 7. 11. 1963 | PREIS 15 PF

10. FEB 1964

KOMMUNIQUÉ und GEISTIGES LEBEN (Seite 3)

Herzlichen Glückwunsch, Walja und Andrijan!

An das
Kosmonautenpaar Walentina Tereschkowa und Andrijan Nikolajew
Moskau

Die Karl-Marx-Universität Leipzig entbietet dem neuvermählten Kosmonautenpaar,

Walentina Tereschkowa und
ihrem Ehrenbürger Andrijan Nikolajew

die besten Grüße und die herzlichsten Glückwünsche.

Möge aus Ihrem Bunde eine große Zahl von Kosmonauten hervorgehen, die dem Vorbild der Eltern folgend, ihr Leben in den Dienst des wissenschaftlich-technischen Fortschritts zum Ruhme der großen Sowjetunion und zum Wohle der Menschheit stellen.

Prof. Dr. Dr. h. c. Dr. h. c. Georg Mayer
Rektor der Karl-Marx-Universität

3. 11. 1963

Zusammenarbeit auch in Naturwissenschaften

Interview mit Prorektor Prof. Dr. Horst Möhle über die Arbeitsvereinbarung 1964 mit der Palacky-Universität

UZ: **Genosse Prorektor, Sie sind dieser Tage von einer Reise nach Olomouc zurückgekehrt. Welche Ziele hatte diese Reise?**

Prof. Dr. Möhle: Aufgabe unserer Delegation, der außer mir Dr. Günther Kesselbauer, Stellvertreter des Sekretärs der Universitäts-Parteileitung, und Dr. Gert Jäger, Oberassistent am Dolmetscher-Institut, angehörten, war, die Vorschläge der Karl-Marx-Universität und der Palacky-Universität für den Arbeitsvertrag 1964 abzustimmen. Dabei kam es besonders darauf an, in Vereinbarungen festzulegen, auf welchen Gebieten eine gemeinsame Arbeit möglich ist und auf welchen Gebieten durch einseitige Unterstützung die wissenschaftliche Arbeit gefördert werden kann. Des weiteren haben wir die Reisen der Wissenschaftler abgestimmt. Am 31. Oktober haben dann Prorektor Prof. Kojecky für die Palacky-Universität und ich für die Karl-Marx-Universität die Vereinbarungen für das kommende Jahr unterzeichnet.

UZ: **Genosse Prorektor, würden Sie bitte den Inhalt der Vereinbarungen für 1964 etwas näher erläutern?**

Prof. Dr. Möhle: Die vorbereiteten Unterlagen unserer Universität zeigten deutlich, daß wir bisher mit Olomouc nur in den Bereichen Lehrerausbildung, Sprachwissenschaft und vorklinisches Medizinstudium zusammenarbeiten. Es fehlt jedoch die gemeinsame Arbeit auf naturwissenschaftlichem Gebiet und in der klinischen Ausbildung. Die Beratung mit den tschechischen Kollegen bewies uns, daß die Mathematik, wie überhaupt die Naturwissenschaften auch bei ihnen eine zentrale Stellung einnehmen. Demzufolge hatten wir in diesen Aussprachen die gemeinsamen Anliegen in diesen Bereichen zu ermitteln und zu fixieren, so daß der Vertrag für 1964 gewährleistet, daß nun auch auf diesen Arbeitsgebieten die gemeinsame Tätigkeit bzw. eine einseitige Unterstützung aufgenommen wird. Ein Beispiel soll den Stand unserer Arbeit zeigen: Die anatomischen Institute beider Universitäten werden im kommenden Jahr an einer tschechisch-deutschen Nomenklatur ihres Faches arbeiten. Mit solchen gemeinsamen Untersuchungen und Veröffentlichungen, die eine unmittelbare Hilfe für die Praxis bedeuten, haben wir die höchste Etappe bei der gemeinsamen Lösung von Aufgaben erreicht. Zugleich ist das ein Beweis dafür, wie sich unsere Beziehungen mit unserem Freundschaftspartner in Olomouc immer mehr festigen und zu einer wirklich engen und wirksamen Zusammenarbeit entwickeln.

UZ: **Genosse Prorektor, welche Hinweise ergeben sich aus den Beratungen in Olomouc für unsere Universität?**

Prof. Dr. Möhle: Ich meine, daß wir uns in Zukunft mehr bemühen sollten, die Möglichkeiten, die uns die Freundschaftsverträge bieten, auszunutzen, um so die Erfüllung unserer Volkswirtschaftspläne zu gewährleisten. Wir haben nämlich die Feststellung machen müssen, daß bei der Planung für den Volkwirtschaftsplan 1964 z. B. die Möglichkeiten der Unterstützung durch die Palacky-Universität nicht genügend ausgenützt worden sind. Des weiteren wird es erforderlich sein, daß künftig die Prorektoren für Forschung, Gesellschaftswissenschaften und Studienangelegenheiten beratend und koordinierend mitwirken, denn nur so wird eine maximale Ausnützung der Verträge gesichert werden können.

Singt zum Pressefest:

Steffen Reuter

Auf dem diesjährigen UZ-Pressefest im „Haus Leipzig" ist auch Steffen Reuter mit seinem Schlagerrepertoire dabei. Die Conférence des Abends übernahm Rolf Ortmann. Der Eintrittskartenverkauf über die SED-Grundorganisationen hat bereits begonnen.

Heidelberger Studenten waren zu Gast

Einige Studenten der Ruprecht-Karl-Universität Heidelberg hielten sich in der Zeit vom 27. 10. bis 3. 11. 1963 als Gäste von Studenten der Karl-Marx-Universität in Leipzig auf. Sie erwiderten damit den Besuch von Studenten der Karl-Marx-Universität im Juli 1963 in Heidelberg. Neben dem Besuch von Einrichtungen der Karl-Marx-Universität, eines volkseigenen Betriebes, einer landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft und der Gemäldegalerie in Dresden wurden Gespräche zu Fragen des Hochschulwesens, der Kulturwissenschaft und der Informationspolitik geführt. Die Gespräche verliefen in einer guten Atmosphäre.

An einer vom algerischen Staatspräsidenten BEN BELLA anläßlich des III. Welttreffens der Journalisten gegebenen Pressekonferenz (unser Bild) nahmen auch Prof. Dr. Wolfgang RODEL, Dekan der Fakultät für Journalistik, und Prof. Dr. Hermann BUDZISLAWSKI, Direktor des Instituts für Theorie und Praxis der Pressearbeit, teil. Auf dieser Pressekonferenz befürwortete Ben Bella den Vorschlag der DDR, eine kernwaffenfreie Zone in Deutschland zu schaffen und betonte, daß Algerien jede Maßnahme unterstützt, die dem Frieden dient.

Über Ziel und Ergebnis dieser bedeutsamen Tagung von Journalisten aus 69 Nationen berichtet in unserer heutigen Ausgabe Prof. Dr. Hermann Budzislawski (Seite 6).

Foto: ZB Bergemann

Unser Jugendklubhaus

Jura-Studenten wagen sich an den Meinungsstreit mit der Arbeiterjugend

Da habt ihr schon richtig gelesen. Wir Juristen können vom Klubhaus Mitte schon als „unserem Jugendklubhaus" sprechen. Wie es dazu gekommen ist, möchte ich einmal kurz schildern.

Auf der FGL-Sitzung der Juristenfakultät stand vor einiger Zeit nur ein Punkt auf der Tagesordnung: die Auswertung eines Referates von Klaus Höpcke, Erster Sekretär der FDJ-Bezirksleitung. Besonders beschäftigte uns seine Kritik, daß in den Klubhäusern der Stadt Leipzig zwar die Jugend zusammenkommt, nicht aber die Studenten. Berechtigt stellte Klaus Höpcke die Frage, ob sich die Studenten nicht trauen, ihr Wissen in einem echten Meinungsstreit zu erproben. Auf unserer Zusammenkunft kamen wir zu dem Ergebnis, daß sich das ändern müsse. So wurde beschlossen, daß der wissenschaftliche Funktionär der FGL Verbindung mit einem Klubhaus unserer Stadt aufnimmt. Als Ziel für die Kontakte zur Leipziger Arbeiterjugend sahen wir die wissenschaftlich-produktive Tätigkeit unserer Studenten und der gesellschaftlichen Arbeit zu entwickeln, das heißt einerseits Möglichkeiten für eine praktische Überprüfung des Wissens eines jeden Studenten im Meinungsstreit mit der Leipziger Jugend zu schaffen. Andererseits wollen wir damit unserer Verantwortung gerecht werden, die uns Studenten — nicht nur nach den Worten Klaus Höpckes — für die Unterstützung des geistig-kulturellen Lebens der Leipziger Arbeiterjugend zufällt.

Über die FDJ-Kreisleitung bekamen wir das Jugendklubhaus Mitte in unsere Obhut. An der ersten Klubratssitzung nahmen drei unserer Studenten teil. Klubhausleiter Genosse Dietzsch und die Mitglieder des Klubrates freuten sich, daß sie für die Klubhausarbeit Unterstützung bekommen sollten. Die Diskussion entzündete sich am Problem Nr. 1 des Klubhauses: Der Saal für Tanzveranstaltungen im ersten Stock ist seit einiger Zeit gesperrt. Durch persönliche Vorsprachen bei den Verantwortlichen konnte inzwischen erreicht werden, daß ab 1. Januar 1964 die notwendigen Bauarbeiten beginnen. Doch der Tanz ist bis dahin nicht abgeschrieben, er findet in der Zwischenzeit im Erdgeschoß statt. Für den November gibt es im Veranstaltungsplan des Klubhauses auch die ersten Termine, für die wir Studenten verantwortlich zeichnen. So führen einige von uns am 11. November eine Rechtsauskunft für Jugendliche durch. Eine zweite Veranstaltung findet am 19. November zum Thema „Die Jugendkriminalität und du" statt. Damit die Thematik dieser Veranstaltungen nicht allein von der Juristenfakultät bestimmt wird, das wäre auf die Dauer zu einseitig, beschloß die FDJ-Kreisleitung die Bildung eines Koordinationszentrums. Die Juristenfakultät wird damit zur Leitfakultät, die alle anderen Fachrichtungen in die Streitgespräche einbeziehen wird. So ist z. B. geplant, daß Historiker, Philosophen und Mediziner Abende im Jugendklubhaus gestalten.

Alles in allem denken wir: Es geht voran! Die Studenten rühren sich!

Uta Wirtz, Juristenfakultät

Kolloquium eröffnet

Der Sekretär der Universitäts-Parteileitung, Genosse Hans-Joachim Böhme, eröffnete am 4. November das VI. Marxistische Kolloquium. An der ersten Veranstaltung dieses Studienjahres, auf der Prof. Dr. habil. Helmut Lüle, Präsident des Deutschen Amtes für Material- und Warenprüfung und Mitglied des Büros für Industrie und Bauwesen beim Politbüro des ZK der SED über „Einige Probleme des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung unserer Volkswirtschaft" sprach, nahmen u. a. Magnifizenz Prof. Dr. Dr. h. c. Dr. h. c. Georg Mayer sowie weitere Professoren teil.

Die Teilnehmer des Marxistischen Kolloquiums werden sich in diesem Studienjahr vornehmlich mit Problemen der Ökonomie und der Philosophie befassen, die in enger Verbindung mit dem jeweiligen Fachgebiet behandelt werden.

Veranstaltung zum 46. Jahrestag

Am Dienstag, dem 12. November, 15 Uhr, spricht im großen Saal des Hauses der DSF, Dittrichring 21, der Erste Stellvertreter des Redaktionssekretärs der „Iswestija", Genosse Mamlejew, Moskau, zu dem Thema:

„Die Aufgaben der sowjetischen Presse beim Aufbau des Kommunismus."

Veranstalter sind der Bezirksvorstand der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft und die Fakultät für Journalistik unserer Universität.

Nach dem Vortrag ist Gelegenheit zur Diskussion. Alle Universitätsangehörigen sind dazu eingeladen.

SLUB
Wir führen Wissen.